Aargauer Kurier Dez. 1968

PRO 5702

Aktive Kulturarbeit in Niederlenz

–rk– Die 3500 Seelen zählende Gemeinde Niederlenz ist praktisch mit Lenzburg zusammengebaut – mit Lenzburg, wo es einen Theatersaal, eine Galerie Rathausgasse, ein Stapferhaus, ein Schloss und eine Burghalde gibt.

Nichtsdestotrotz will das Dorf nicht passiv im Schatten der Stadt stehen – auch kulturell nicht. «Wenn wir schon einen Kulturfonds haben (er wurde 1954 eröffnet)», so sagten sich einige initiative Gemeinderäte, «so wollen wir auch aktiv auf diesem Gebiete etwas Konstruktives leisten!» So wurde im Herbst 1966 die Arbeitsgruppe «Pro 5702» für kulturelle Veranstaltungen als Kommission der Gemeinde Niederlenz (kein Verein!) ins Leben gerufen. Der Name «Pro 5702» wurde gewählt, weil 5702 die Postleitzahl von Niederlenz ist.

Im November 1968 legte der Kölner klassische Gitarrist Peter **Feider** Zeugnis von seinem Können ab. Von der Vorführung wurde eine Schallplattenaufnahme gemacht.

Fünf vitale, ideensprühende Niederlenzer gehören gegenwärtig der Kommission an (Frl. Margrith **Ammann,** Lehrerin, absolviert gegenwärtig im Elsass ein Spitaljahr; Hansjörg **Hergert,** Betriebsleiter der Gartenbauschule für Töchter; Schreinermeister Emanuel **Schwob;** Lehrer Lukas **Sarasin** und Masch.-Ing.-HTL-Student Hans Rudolf **Hübscher),** fünf Leute, die sich bemühen, den Zweck der Gruppe zu erfüllen: die aktive Förderung der Kultur in Niederlenz und seiner Umgebung.

Kultur – ein Wort, das viele nicht gern hören. Denn viele denken, wenn sie dieses Wort hören, an langfädige Vernissagen mit nichtendenwollenden Reden und dergleichen – kurz, «Kultur» wird allzu häufig mit «langweilig», mit «verstaubt» assoziiert. Dass diese Ansicht falsch ist, beweisen die Veranstaltungen, die «Pro 5702» bisher durchführte und noch durchzuführen gedenkt. Blättern wir ein wenig im Veranstaltungskalender («Saison» ist im Winter und Frühling):

- Im April 1967 stellten Hans Peter, Niederlenz, und Pepe Lienhard mit seiner Jazzband diese mitreissende, nahegehende und einmalige Musikrichtung näher vor;
- im Mai 1967 sprach Ingenieur Josef Stemmer, Niederlenz, über den Vorstoss des Menschen in den Weltraum und illustrierte sein Referat mit Lichtbildern und dem Originalfarbfilm der NASA, in welchem der erste Ausstieg eines Astronauten aus seiner Weltraumkapsel ins All festgehalten ist;
- im November gleichen Jahres demonstrierten H. Hergert und Frl. Schoch von der GBS zusammen mit Schülerinnen Gestaltungsmöglichkeiten von Trockenblumen. Die Veranstaltung, in deren Verlauf die Zuhörer gleich praktisch mitüben konnten, fand grossen Anklang;
- im Mai 1968 präsentierte das liebenswerte schwedische Ehepaar Hai und Topsy Volkslieder aus aller Herren Ländern;
- im Juni 1968 sprach der Historiker Prof. Dr. J. R. von Salis über historische und politische Ereignisse aus der Zeit der beiden Weltkriege;
- im November 1968 erläuterte die Malerin und Graphikerin Ursula Fischer-Klemm anhand von Lichtbildern die moderne Malerei.

Geplant sind in naher Zukunft ein Klavierabend mit der Pianistin Frl. Frey, ein Autorenabend mit Peter Bichsel, ein Weihnachtskonzert mit Aarauer Bezirksschülern in der Kirche (ein solches wurde bereits 1967 durchgeführt; es erlebte den Besucherrekord von 279 Personen) sowie ein Vortrag von Oskar Reck.

Man sieht: «Pro 5702» bietet sehr abwechslungsreiche **Information und Unterhaltung,** wobei Wert gelegt wird auf ein **hochstehendes Niveau** (letzteres äussert sich auch in den von Hans **Senn** graphisch sehr gut gestalteten und auf dezentem Papier einwandfrei gedruckten Programmen). Es ist selbstverständlich, dass Kräfte wie die erwähnten auch mit entsprechenden Gegenleistungen bedacht werden müssen – und damit stossen wir auf das **grosse Problem** der Arbeitsgruppe «Pro 5702»: auf die **Finanznot.** Als Kommission der Gemeinde kann die Arbeitsgruppe nicht einfach Mitgliederbeiträge erheben oder sich Gönner «zusammenbetteln», sonst heisst es: Wir bezahlen denen ja genug Steuern, das wird doch wohl genügen! Es gibt aber in Niederlenz nicht nur gerade die kulturelle Arbeitsgruppe, welche Steuergelder benötigt (und jährlich einen gewissen Beitrag erhält, der aber nicht auszureichen vermag), und man könnte auch

Aus der Tätigkeit der Kriminalpolizei berichtete im März dieses Jahres packend der Chef der Kriminalpolizei der Stadt Zürich, Dr. Walter **Hubatka.**